

ersterer hebt anlässlich einer Untersuchung seine Verdienste um den Wiederaufbau des zweimal abgebrannten Pfarrhofes hervor. Am 4. August 1610 bestimmt der Stadtrat, es seien zur Erbauung des Gotteshauses allhier vom Rat aus zu Baumeistern (Bauleitern) erwählt worden Egydi Träxl und Stephan Strauß. Dieselben sollen ihren möglichsten Fleiß anwenden und alles fleißig verzeichnen. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Restaurierung der Pfarrkirche, die vielleicht durch ein Erdbeben, das in einer Relation von 1614 erwähnt wird, Schaden gelitten hatte. Die vollständige Rekatholisierung erfolgte unter Christian Rechperger (1621—1634). 1622 war die große Glocke zersprungen und wird von *Jakob Buzarius aus Sämaden in Graubünden* in E. selbst neu gegossen. Das nach dem Tode Rechpergers aufgenommene Inventar der Pfarrkirche nennt unter anderm eine große, hohe, zum Teil vergoldete Monstranz, einen Kelch und zwei vergoldete Opferkännchen, die Rechperger hatte machen lassen. Von den übrigen Kirchenkleinodien und Paramenten sind zu nennen: 9 silberne und vergoldete Kelche und Ziborien, ein Reliquiarium aus Kristall, in Silber und Gold gefaßt, in Form eines Stengels; zwei vergoldete

Agnus Dei mit Reliquien, darauf an einem der Ölberg in Perlmutter geschnitten; eine lange Korallenkette mit einem kleinen, silbernen, vergoldeten Agnus Dei, darauf Ecce-Homo in Perlmutter geschnitten; ein altes silbernes, vergoldetes Kränzlein, darauf die vier Evangelisten, in der Mitte ein Kruzifixlein; ein silberner, vergoldeter, großer Becher (von Moring 1633 gestiftet). Von den Paramenten seien erwähnt: ein Rauchmantel mit Stephansbild auf einem goldenen Stück mit Perlen gestickt; ein ebensolcher, im Mittelstück das Innsbrucker Wappen, Unsere Liebe Frau mit dem Kindlein, St. Stephan, St. Sebastian von guten Perlen. In der inneren Sakristei befanden sich ein Gstahl voll von allerlei Schriften mit 38 Pergament- und anderen Stiftbriefen, bei 20 alte Bücher, Raitungen usw.; in der Kirche 15 große Kirchenfahnen, zum Teil den Zünften gehörig; im Turme eine kleine und drei große Glocken; auf jedem Altar unterschiedliche, doch schlechte Bilder (Konsistorialarchiv St. Pölten). Der nächste Pfarrer ist Jakob Mercurian (1635—1653), unter dem 1640 in der Pfarrkirche ein neuer Taufstein gesetzt wird, den ein Wiener Bildhauer um 20 fl. liefert.

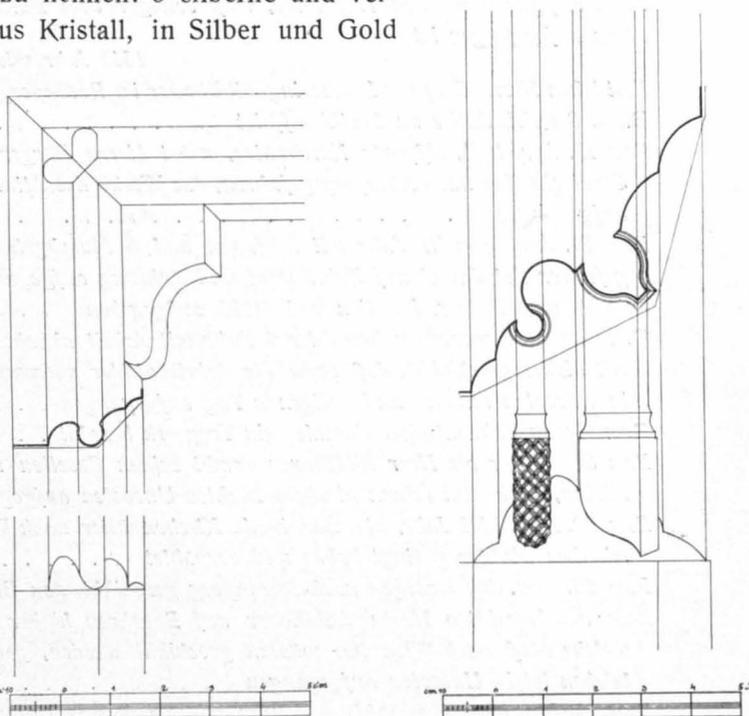


Fig. 14 Eggenburg, Pfarrkirche, Detail von der Haupttür, 1 : 15 (S. 24)

*Ausgaben zum neigesetzten Taufstein.*

Dem Bildhauer in Wien geben . . . . .	20 fl
Dem Andreas Maurer allhier wegen des Grundausmauerns geben . . . . .	3 fl
Christian, Stainmetzen in Zoglätstorff wegen der Fueß umb die Stain und sein verrichtete Arbeit geben . . . . .	6 fl
Vor Essen sambt einen drunkh was bei der Arbeit auferlofften . . . . .	2 fl 3 β 20 S <sub>1</sub>
Umb 20 ũ Stang Eysen bezahlt . . . . .	1 fl 2 β 20 S <sub>1</sub>
„ 3 ũ Blöch Eysen „ . . . . .	2 β 24 S <sub>1</sub>
Dem Trächslern zu Horn und zwo Zugscheiben u. 10 Kneppf an das Sayl bezahlt . . . . .	7 β 6 S <sub>1</sub>
Dem Schiffer zu Horn so das bilt St. Johannis durchpordt geben . . . . .	2 β
Dem Tischler vom Deckhel oben yber das Loch bezahlt . . . . .	2 β
Und 3 Laden, so hiezu gebraucht worden bezahlt . . . . .	2 β 12 S <sub>1</sub>
Dem Zimmermann hat helfen machen ein Zug bezahlt . . . . .	1 β 10 S <sub>1</sub>
Dem Sayler alhier umb 3 Sayl . . . . .	1 fl 1 β 10 S <sub>1</sub>